

# Finsterland

TARIMGRAD  
von Georg Pils

## DIE URTIEFEN

Unter den Fabrikshöhlen erstrecken sich noch weitere, unheimliche Kavernen. Sie sind weitläufig und kaum erforscht. Hier unten wird die Orientierung schwer: Die Atemluft ist knapp, es ist heiß und die Luftfeuchtigkeit ist hoch. In den Urtiefen findet man sonderbare, bleiche Tiere, die keine Augen haben und sich anhand von Geräuschen und Gerüchen orientieren. Sie treiben sich in der Dunkelheit herum und reagieren überrascht auf Eindringlinge. Hier wachsen auch Pilze und Flechten, die ebenfalls noch nie vom Sonnenlicht berührt wurden.

Die Menschen, die hier unten leben, sind sonderbare Gestalten. Es ist nahezu unmöglich, von hier regelmäßig einer Arbeit in den Fabrikhöhlen nachzugehen, weshalb sie hier in der Finsternis hausen. Gäbe es nicht sonderbare Leuchtpilze, wäre das Leben hier unten völlig unsichtbar.

Trotzdem sind die Urtiefen wirtschaftlich interessant. Die Pilze und Pflanzen werden als Rohstoffe für Medikamente abgebaut und dort unten gibt es gewisse Mineralien, die sonst nur unter großem Aufwand abgebaut werden könnten.

Folgerichtig entstanden in den Höhlen improvisierte Dörfer, in denen bleiche, ausgemergelte Gestalten hausen. Wer hier hinunterreist, tut das auf eigene Gefahr. Bis auf Verleger, die in die Kavernen reisen, um ihre Waren anzubieten und die Materialien abzuholen, kommt kaum jemand hier hinunter.

## Das Arkanium

Die Amtsmagie reagiert auf unlicenzierte magische Versuche ziemlich aggressiv. Bei industriellen Anwendungen oder Verdacht auf Verstöße gegen magische Gesetze ist sie durchaus bereit, Söldner oder Truppen eines Fürstentums anzuheuern und mit aller nötigen Gewalt gegen Bedrohungen vorzugehen.

Das Kurfürstentum Velom und seine Unternehmen sind sich dieser Politik wohlbewusst, wollen aber offenbar nicht auf die Forschungsergebnisse, die zu erzielen sind, verzichten. Die Konsequenz war einfach. Um in Ruhe und ungestört von Regeln und Gesetzen arbeiten zu können, wurde an der Basis des Hauptturms der Stadt ein umfangreiches unterirdisches Gangsystem und Sicherheitsnetz eingerichtet. Darunter errichteten die Agenten der Kurfürstin eine geheime Forschungsanlage speziell für magische Wissenschaften. Das Arkanium dürfte die Vorhut der Technischen Magie sein. Hier werden neue Verfahren entwickelt und getestet. Auch magische Waffen werden hier konstruiert. Man spricht von unterirdischen Versuchen, die allerdings vor allem in den Weiten der Jondheimer Steppe durchgeführt wurden. Das alles sind nur Gerüchte. Es gibt keine Beweise für die Existenz des Arkaniums. Ob es in Verbindung mit den ebenfalls als Verschwörungstheorie geltenden Aethir steht, ist ungeklärt.

## Der Tempel des Baalam

Wenn man den archäologischen Aufzeichnungen glauben darf, war Tarimgrad einst eine der wichtigen, vielleicht sogar eine der heiligen Städte der Priesterkönige. Die Untersuchungen dauern an, aber einige vorgebliche Vertraute der Kurfürstin behaupten unter vorgehaltener Hand, dass die Sache noch komplexer ist. Angeblich haben die Bauarbeiter während der Konstruktion der Fundamente der Stadt eine vollständige Tempelanlage entdeckt, komplett mit Kultgegenständen, Altären und Aufzeichnungen. Aus diesen soll hervorgehen, dass die Kurfürstenfamilie die eigentliche Nachfolgerin Zadoks sein soll.

Diese Eigenschaft wird von verschiedenen Organisationen immer wieder reklamiert. Einerseits sieht sich das Kaisertum als Nachfolger der Priesterkönige, andererseits reklamieren die Znaimiten die Krone für das Haus Pailias. Daneben gibt es eine große Zahl von Scharlatanen und Betrügnern, die sich als Erben, Nachfolger, Hohepriester oder Reinkarnationen ausgeben.

All das ist hochgradig unseriös. Der möglicherweise existierende Tempel unter Tarimgrad wird allerdings mit einer wesentlich beunruhigenderen Legende in Verbindung gebracht. Offenbar wird in den alten Schriften der Untergang der Welt vorhergesagt, wenn die Menschen bis in die Himmel vordringen und zum Antlitz Gottes vordringen. Die Kurfürstin soll den Tempel versteckt haben lassen, weil sie um die Sicherheit ihrer Investitionen und ihrer Stadt fürchtet. Solche Prophezeiungen würden wohl die weitere Entwicklung Tarimgrads vernichten.

## **Der Präkognitive Dienst**

Der Geheimdienst des Hauses Velom ist die Speerspitze zur Industriespionage und ihrer Abwehr. Unter der Leitung des Okkultisten Haggard Sandelfors wurde ein riesiges, hochmodernes Rechenzentrum errichtet, das die Zukunft mithilfe von speziell geschulten magischen Talenten vorhersagen soll. Bis jetzt dürfte das Programm noch keine besonderen Ergebnisse liefern, andererseits hat Tarimgrad in den letzten Jahren eine unglaubliche Entwicklung durchgemacht und die Kurfürstin nahezu alle neuen Ideen erraten. Es stellt sich somit die Frage, ob nicht doch etwas an der Sache dran ist.

Wie dem auch sei, der Präkognitive Dienst hat seinen Sitz an einem geheimen Ort. Die an solchen Dingen interessierten Leute gehen davon aus, dass er in den Urtiefen untergebracht wurde. Beweise für diese Behauptung gibt es selbstverständlich keine, allerdings gibt es Erzählungen von Bewohnern der Kavernen, die dort sonderbare, unerklärliche Wahrnehmungen hatten. Man geht davon aus, dass diese Visionen von kleinen Eisenmännchen, kugeligen Maschinen und metallischen Monstern entweder durch Gasaustritte oder eben durch psychische Manipulation entstanden sind.

## **Der Spiegelturm**

Wer Tarimgrad betrachtet, kommt unweigerlich zur Frage, wie Bauwerke dieser Größe überhaupt so hoch konstruiert werden können. Während Architekten und Zivilingenieure darauf bestehen, dass man mit nur wenigen Stockwerken unter der Erde eine stabile Basis errichten kann, hält sich das Gerücht, dass es einen geheimen Turm in die andere Richtung geben soll. Dieser stabilisiert angeblich das Bauwerk und beinhaltet all die Unternehmen, die die Kurfürstin im Geheimen betreibt. Das ist selbstverständlich völliger Unsinn, es scheint aber dennoch einige zusätzliche unterirdische Bereiche geben, die nur durch Sicherheitsschleusen zugänglich sind. Angeblich gehören sie zu den technischen Wartungsdiensten.

Die Gerüchte enden allerdings nicht dort. Manche Sonderlinge glauben, dass es eine Spiegelung des Gebäudes in einer anderen Sphäre gibt oder dass die Stadt dann unterirdisch als Eisenmeisterfestung weitergeht. Die Kurfürstin reagiert auf Anfragen zu diesem Thema nicht. Es gibt keine Zustimmung, keine Ablehnung, nicht einmal Spott. Eine der Ursachen für diese Gerüchte dürfte das geothermische Schachtsystem sein, das errichtet wurde, um die Stadt mit Energie zu versorgen. Es dürfte allerdings nie in Betrieb gegangen sein.

## **Die Kavernen des Stahls**

Seit dem Ende des Großen Krieges ist den meisten politisch interessierten Finsterländern klar, dass ein zweiter Konflikt zumindest möglich ist. Zwar wird sehr viel davon gesprochen, dass die politischen Akteure so etwas unmöglich ins Auge fassen können, aber ganz ausgeschlossen werden kann es wohl nicht.

Aus diesem Grund gehen einige Freunde von kreativen Geheimnissen davon aus, dass die Kurfürstin in weiser Voraussicht eine umfassende Notfallanlage unter ihrer Stadt anlegen hat lassen. Diese mit Stahl ausgekleideten Räumlichkeiten sollen Platz für die auserwählten Überlebenden des nächsten Großen Krieges, wenn die magische Technologie vollständig zur Zerstörung eingesetzt wird, bieten.

Selbstverständlich sind diese Pläne streng geheim und unbestätigt. Dennoch kursieren inoffizielle Listen der zu rettenden Personen und es gibt windige Geschäftsleute, die bereit sind, ihren reservierten Platz in einer der Kammern für eine ansehnliche, aber erschwingliche Summe abzutreten.

Angeblich sollen die Kavernen eine Art irdisches Paradies sein. Die Kurfürstin soll keine Kosten gespart haben, um dort unten eine pastorale Idealwelt mit Tieren und Pflanzen aufzuziehen, die schon jetzt dort unten leben und sich an das ungewöhnliche Umfeld gewöhnen. Maschinen übernehmen alle Arbeiten und man wird dort, wenn es mit der Menschheit an der Oberfläche zu Ende geht, gut leben können.

## **Der Knochenspeicher**

Die Errichtung Tarimgrads ging sehr schnell. Innerhalb von wenigen Jahren wurde die Stadt aus dem Boden gestampft, damals noch ohne die Technologie, die sie später so berühmt machen sollte. Folgerichtig gibt es die Sage, dass viele der Arbeiter, die damals daran beteiligt waren, bei den Bauarbeiten verstarben. Es gab Unfälle, manche starben an Erschöpfung oder an den Nebenwirkungen aufputschender Mittel, die ihnen von den Baumeistern verabreicht wurden.

Um diese Tode zu verheimlichen, wurden die Verstorbenen als Opfer des Großen Krieges ausgegeben. Aufgrund der Brutalität des Krieges gab es keine Überreste. Die Leichen wurden stattdessen in den Urtiefen verscharrt. Es soll unter Tarimgrad riesige Speicherräume mit den Knochen der beim Bau Verstorbenen geben. Angeblich werden die Gebeine jetzt nach und nach verwertet, um die Stadt zu versorgen.

Manche behaupten, die Knochen würden zu einer Lebensmittelbasis verarbeitet, andere erzählen, dass man aus ihnen Thaumonium extrahieren würde, um die ewige Jugend der Kurfürstin zu erhalten.

Selbstverständlich sind diese Speicher streng geheim und es gibt kaum Hinweise auf ihre genaue Lage. Angeblich wurden sie aus Diskretionsgründen umgebaut und auf Automatengerüste montiert, die sie jetzt langsam aber ständig durch den Untergrund tragen, damit man sie nicht finden kann.

## **Abenteuerideen:**

- Es ist alles wahr. Alles.
- Eine Einbrecherbande verwendet das geothermische System für seine Verbrechen. Dabei macht sie eine schreckliche Entdeckung.
- Die Charaktere haben plötzlich sonderbare Visionen, die wirken, als würde jemand ihnen direkt ins Gehirn Nachrichten schicken. Die Person will sie offensichtlich warnen.